

VIERZIG
JAHRE
HELLERAU



Gründerwille der Gartenstadt:

- a) Die Gartenstadt behält dauernd das Obereigentum am Grundbesitz.
- b) Die Wertsteigerung des Bodens verbleibt der Gartenstadt; kein Bodenwucher, keine Spekulation.
- c) Geschlossenheit der künstlerisch-architektonischen Baugestaltung

VIERZIG JAHRE HELLERAU

FESTSCHRIFT

FESTWOCHE VOM 20.BIS 28. AUGUST 1949

HERAUSGEGEBEN VOM GEMEINDERAT ZU HELLERAU (FESTAUSSCHUSS)

Gruß an Hellerau

Auf grüne Hügel hingestellt
Und Wald und Heide eng gesellt,
Die Großstadt dir zu Füßen,
Mit deinen Häusern, rotbedacht,
Und deiner Gärten Blütenpracht,
Laß, Hellerau, dich grüßen!

Du Siedlung, planvoll ausgedacht,
Wie schöner keine andre lacht,
Mit den gewundenen Gassen,
Wo Schritt um Schritt ein andres Bild,
Von Reiz und Lieblichkeit erfüllt,
Das Auge sehen lassen!

Als Heimstatt edler Kunst bekannt
Bist du im ganzen deutschen Land.
Weit ist dein Ruhm gedrungen.
Für Rhythmus und den edlen Tanz
Verlieh die Muse dir den Kranz,
Hast Weltruf du errungen.

Zu Ehren dir und dir zum Preis
Das Handwerk schafft mit Ems und Fleiß
Ohn Rast und ohne Säumen.
Die Säge kreischt, der Hobel flitzt,
Der Hammer pocht, der Meißel
blitzt In freundlich lichten Räumen.

Du Paradies der Kinderwelt,
Schmuck wie ein Märchen aufgestellt,
Wo Kinderträume sprießen;
Beglückt, wer dich zur Heimat hat,
Dich, erste deutsche Gartenstadt —
Laß, Hellerau, dich grüßen!

RUDOLPH GÄRTNER

DEM GRÜNDER DER ERSTEN DEUTSCHEN GARTENSTADT

Direktor Karl Schmidt-Hellerau

geb. 1. Februar 1873, gest. 6. November 1948

ZUM GEDÄCHTNIS

In diesen festlichen Tagen, wo wir das 40jährige Bestehen der Gartenstadt Hellerau feiern, ist unser Blick auf den Mann gerichtet, der mit dem ganzen Idealismus seiner starken Persönlichkeit damals daran ging, eine neue Stadt zu gründen. Anlaß dazu bot die Verlegung der Deutschen Werkstätten auf ein Gelände, auf dem der baulichen Ausdehnung keine Schranken gesetzt waren. So faßte er den Plan, in Verbindung mit einer neuen, den modernen Bedürfnissen genügenden und künstlerisch ausgereiften Fabrikanlage die zahlreiche hochqualifizierte Arbeiterschaft auf dem gleichen Gelände möglichst im eigenen preiswerten Heim mit' Garten anzusiedeln.

Es stand für Karl Schmidt von vornherein fest, daß die Bewohner dieser neuen Stadt nicht nur Werksangehörige sein sollten, sondern es sollte ein ganz großes Gemeinwesen für Menschen einer bestimmten geistigen Haltung geschaffen werden. Da war es nur natürlich, daß als gesellschaftliche und rechtliche Form der neuen Siedlung die Grundsätze der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft maßgebend sein sollten. Damals wurden diese Grundsätze in ihrer sozialen, boden- und wohnungsreformerischen Zielsetzung als etwas unerhört Neues und fast Umstürzlerisches empfunden.

Die Gartenstadt-Gesellschaft Hellerau, die vor 40 Jahren zur Durchführung der boden- und wohnungspolitischen Maßnahmen, als Trägerin des Unternehmens gegründet wurde, ist den bodenreformerischen Grundsätzen, daß die etwaige Wertsteigerung des Grund und Bodens möglichst der gesamten Bewohnerschaft und nicht dem Einzelnen zugutekommen soll, bis heute treu geblieben. Diese erste deutsche Gartenstadt ist in ihrer Entwicklung einzigartig in Deutschland, ja auf dem ganzen Kontinent geblieben.

Die Gründung von Hellerau ist als kulturpolitisches Element deshalb so bemerkenswert, da sie in ihren ganzen Voraussetzungen zusammenfällt mit den» gewaltigen Ringen um eine neue deutsche Ausdrucksgestaltung. An dieser Entwicklung hatte Karl Schmidt entscheidenden Anteil und sein geschichtliches Verdienst ist es, daß er Maßgebliches bei der Schaffung eines neuen deutschen Möbelstiles leistete und durch höchste Qualitätsarbeit für das Ansehen des deutschen Kunstgewerbes in der Welt bahnbrechend wurde. Die Deutschen Werkstätten und die Gartenstadt Hellerau bilden eine Einheit, durch die sie sich in wundervoller Weise ergänzen und eine neue Form der Lebenshaltung einleiteten. Dafür folgt ihm, dem deutschen Handwerksmeister, Lebensreformer, Künstler und Menschen Karl Schmidt-Hellerau der Dank der Nachwelt über das Grab hinaus.

OBERBAURAT DR. HAGER

Die freundliche Gartenstadt

Immer dann, wenn der Wille zur Tat übereinstimmt mit den objektiven Gegebenheiten, wird der Mensch in seinem Handeln Sieger sein. Wie skeptisch waren die meisten unserer engeren Dresdner Heimat, als man 1909 dort zu bauen begann, wo heute ein Ort entstanden ist, der europäischen Ruf besitzt. Recht behielten die, die handelten, weil das, was sie unternahmen, richtig war.

Die Basis von Hellerau, das in diesem Jahre seinen 40. Geburtstag feiert, ist die Produktion, ist eine Produktion, die durch die Deutschen Werkstätten Hellerau eine fruchtbare und schöne Ausstrahlung bis in fast alle Weltteile erzielte. Und um diesen Kern der Produktion schart sich die Gartenstadt, die einzigartig ist mit ihren hervorragenden kulturellen Eigenschaften.

„Hellerauer Rhythmus“, das ist nicht nur ein Tanz, nicht nur eine Form der in Hellerau so hoch entwickelten Schulung, der Körperkultur, sondern Hellerauer Rhythmus ist die Eigenart des ganzen Ortes, der die Straßen, die Plätze, die Häuser, die Gärten durchschwingt, ein Rhythmus, der sich nicht abschließt, der nicht allein sein will, sondern anspricht und freundlich einladet.

Auf ihr Werk können die Hellerauer stolz sein. Dieser Ort gehört ganz Deutschland. Nur in einem einheitlichen Vaterland wird eine neue Blüte Helleraus möglich sein.

JOACHIM UHLITZSCH

Das neue Hellerau

Am Tage der Kapitulation der ehemaligen deutschen faschistischen Wehrmacht brachen auch in Hellerau die staatlichen und kommunalen Dienststellen, deren Hauptaufgabe es in den vergangenen 12 Jahren gewesen war, den hemmungslosen Terror der Faschisten zu decken, zusammen. Unerschrocken schufen alteingesessene Hellerauer und während der Nazizeit zugezogene Antifaschisten im Kampf um das nackte Dasein der Bevölkerung die ersten Ansätze der neuen staatlichen Ordnung in den kommunalen Hilfsstellen. Die letzten Spuren des Krieges, die unter dem Zwang der Bajonette angelegten Schützengräben, wurden beseitigt. Es folgten schwere Wochen. Nur durch übermenschliche Anstrengungen konnte die Bevölkerung mit dem Allernotwendigsten versorgt werden.

Mit der Bildung der Kreis- und Landesverwaltung jedoch machte die Normalisierung unseres Lebens schnellere Fortschritte, als es vorher erwartet werden konnte. Die Schwierigkeiten der Eigenversorgung verschwanden. Auf dem Gebiete der Wohnraumlentung wurden die neuen Verwaltungsdienststellen durch die Notwendigkeit, den Umsiedlern eine neue Heimat zu schaffen, vor eine außerordentlich schwierige Aufgabe gestellt. Unter Mitarbeit einer großen Zahl ehrenamtlicher Helfer und dank des großen sozialen Verantwortungsbewußtseins des größten Teiles der Hellerauer Bevölkerung konnte diese jedoch verhältnismäßig schnell und gerecht gelöst werden.

Der Geist der Aktivisten der ersten Stunde übertrug sich sehr bald auf alle Schichten der Bevölkerung. In Hellerau begann ein neues Leben. Dafür zeugten der Bau des Sportheimes aus eigener Kraft, die sozialen Einrichtungen der Volksküche und einer vorbildlichen Schulspeisung in der größten Notzeit, die Einrichtung von zwei Kindertagesstätten, der Ausbau der Schulen u. a. m. In der großen Aktion der Erstellung von Neubauernhöfen zeigte sich der neue Geist in seiner ganzen Größe. Alle Schichten unserer Bevölkerung nahmen daran teil. Hellerau bewies damit seinen fortschrittlichen Geist!

Besonders stark kam der Wille zum Aufbau in der Wiedererstellung der Deutschen Werkstätten zum Ausdruck, die sich heute zum Leitbetrieb in der Zone emporgearbeitet haben. Auch auf kulturellem Gebiet ist Hellerau auf dem besten Wege, wieder seinen alten Namen als führende Gemeinde zurückzuerobern. Durch den Bau eines Kulturhauses in freiwilliger Arbeit sind wir im Begriff, eine wichtige Voraussetzung dafür zu schaffen. Auch hier zeigt sich, daß die Hellerauer Bevölkerung entschlossen und tatkräftig an der Gestaltung eines neuen Lebens regen Anteil nimmt.

Wenn wir heute 40 Jahre Hellerau feiern, wenden wir uns bewußt ab von dem Geist, der Helleraus Kulturstätte zu Kasernen degradierte, und knüpfen an an die guten Ansätze des fortschrittlichen Helleraus, das in den Gründern der Gartenstadt seine uneigennütigen und uns auch heute noch als Vorbild dienenden Vertreter hat.

Unsere Aufgabe muß es sein, auch in Zukunft in unserer kleinen Gemeinde weiterhin entschlossen den Weg zu einem freien, demokratischen Deutschland fortzusetzen und so einen, wenn auch bescheidenen, so doch entscheidenden Beitrag für eine glückliche Zukunft aller Menschen zu schaffen.

BÜRGERMEISTER WILLY GÜNTHER

Eine Gartengeschichte

H e l l e r a u, helle Aue auf dem Hellerberg, soll ich ein Lied singen von deiner Lieblichkeit, wie du warst, als ich dich vor vier Jahrzehnten zum ersten Mal betrat: zu einer Feierstunde im neuerstandenen „Festspielhaus“, dem Theater-Laboratorium, wie Rainer Maria Rilke es nach der Aufführung von Paul Claudels „Verkündigung“ benannte, in dem die neuen Rhythmen Jacques- Dalcroze's begeisterte Jünger heranbildeten oder soll ich all dem Entschwundenen nachtrauern, die ich dein langsames, schmerzliches Dich-der- Zeit-Anpassen mit erlebte? Damals waren wir beide jung, wir hatten das Werden vor uns und wollten ein Besonderes, ein Helles daraus machen.

Heute - - Aber nein, d u wurdest nicht alt, wie ich, du bist nur so anders, so ganz anders geworden! Das, was deine Individualität ausmachte, die Tanzschule, sie steht wohl - als Fassade - noch da, aber sie birgt nichts mehr von ihrer Wesenheit.

Damals ruhest du, Liebliche, in einem grünen Waldgürtel und versuchtest mit Karl Schmidt-Hellerau und seinen berühmten Künstlern, einem Riemerschmid, Theodor Fischer, Muthesius, Tessenow, Lewicki, Bertsch an der Spitze, dem industrialisierten Handwerk zu einem künstlerischen Schwung, zu kunstvoller Gestaltung zu verhelfen.

Damals wehte eine romantische und naturgefüllte Luft über deine weichgewundenen Wege, die irgendwie - selbst in ihrem Namen - kontemplativ stilvoll und der Landschaft angepaßt waren.

Und was ist mit alledem heute? Wo sind die leichtbeschwingten Rhythmen? Wo die handwerklichen Kunstwerke? Wo d i e Menschen, die dich, helle Aue, zum Leuchten gebracht?

Hitler kam - Hitler durchdrang dein Dasein - Nazis durchschnüffelten alle Winkel und Wälder und vergewaltigten deine Wesenheit und vertrieben Romantik und Vorbildlichkeit. Bis der Sturmwind der Wende ihn vertrieb und das Chaos als Erbe blieb.

Die helle Aue verdunkelte sich und vergoß ihr Blut. Aber der Name blieb, ein Name, weiterberühmt: Hellerau, Aue am entholzten Heller, ein Erinnern, ein Hoffen: Licht wird wieder werden nach schwerem Dunkel!

Und wenn nun gerüstet wird aus aller Armut heraus zu einem Jubelfest, einem Dankfest, daß d u noch bist, Hellerau, so haben wir übriggebliebenen, wir alten Hellerauer, eine ganz besondere Mission dabei; unsere Verwurzelung in deinem Boden ist verblieben, wir sind nicht gerodet, wie unsere freundlichen Bäume, die wir neu pflanzen wollen, daß es wieder grün und duftend werde um unsere Aue. Wir Alten wissen noch vom Einstmals, das gut war und Gutes, Schönes, Erfreuendes wollte und schenkte; wir fühlen noch den weichen Schwung, der im Rhythmus ruht und durch Natur und Mensch sich beteuern will; wir wissen noch von Menschen, die Hellerauer waren und vom Dunkel verjagt wurden - einige Namen: Jakob Hegner, der feinsinnige Verleger und sein künstlerischer Drucker Demeter-, der Avalun-Verlag mit seinen über die Welt verbreiteten schönen Büchern; der erfinderische Feinschmied Georg Mendelssohn und Goldschmied Thomee, dann der sich über alle Ismen erhebende Schriftsteller Paul Adler, Bildhauer Peterich, Landschulheim-Leiter Kaplan Dr. Baum; das „wandernde Lexikon“ Pollack und die Rahel von Hellerau Grete Fantl, in deren „Salon“, einem schlichten Zimmerchen am Schänkenberg, sich alle interessanten und sich interessierenden Fremden zusammenfanden, die nach Dresden kamen, und die mit ihrem Geist uns Mitschwingende beschenkten, bereicherten.

Und um alles, wie ein Ring um pulsierendes Leben, Bäume, Wald, Heidelandschaft! Wir alten Hellerauer, die wir all diese Namen, Bilder und Erlebnisse in Erinnern tragen, wir haben die Verpflichtung, dies -in uns Verwurzelte nicht nur nicht aussterben zu lassen, sondern es immer wieder zum Leuchten zu bringen. Was vergangen, kehrt nicht wieder — aber was einmal Geist war, kann nicht vergehen; Atmosphäre kann einmal durch Dunkel und Dämmerung verdrängt werden, aber: ein Fünkchen zum anderen gebracht, kann wieder anfachen. Helleraus Symbol, die brennende Fackel, soll sinnvoll unsere müde gewordenen Seelen durchdringen und helle Auen aus den Herzen aller Hellerauer machen.

MARGARET LOEBELL

Was der Wald von Hellerau erzählt

Jetzt allerdings ist es noch ein Werklied, ein Arbeitssang, von ernster Mühe und doch von jubelnder Kraft erfüllt. Wie ein Chaos türmen sich Wurzeln, Steine und gefällte Bäume, das Innerste des heiligen Waldbodens wird aufgewühlt; Straßen werden vermessen, und die Schleusenbauer graben wie die Maulwürfe ihre Gänge; die Lastwagen voll Ziegel und Mörtel, voll Holz- und Eisenlasten, quietschen die Wege einher, die Peitschen knallen, Zuruf und rauhes Lachen verweht im Winde, und der ganze Wald, die Felder von Klotzsche bis zum Saume des Hellers, auf dessen weiter Sandfläche die Soldaten klein wie aus der Spielzeugschachtel erscheinen, sind erfüllt mit dem kräftigen Lärm der Arbeit und des neuen Lebens, das hier im Walde einzieht.

Aber mittags, wenn die Sonne mit ihrem goldenen Mantel das Land deckt und der Menschenlärm ringsum verstummt, dann geht ein Raunen durch die dunklen Kiefernwipfel, und leise, leise halten sie Zwiesprache miteinander. Und der warme Sommerwind läuft über die Kleeäcker, wälzt sich im Sommerweizen und rüttelt jedes Heidelbeersträuchlein, jeden Farn wach, zaust Zweige und Äste, bis jedes Blättlein munter wird und zitternd und wispernd mitsingt: „Wißt ihr schon, was hier wird? Eine Stadt wird in unserem Wald gebaut, eine Stadt mit behaglichen rotgiebeligen Häusern und weinberankten Häuschen, mit blumenduftenden Gärten und mit Gemüsebeeten, mit schmalen Fußpfaden zwischen rankenüberwucherten Mauern, mit Straßen von schattenden Kastanien, mit einem Marktplatz und darauf ein rastlos glucksender Brunnen, mit weißen Ruhebänken unter duftenden Linden, mit tanzenden Kindern unter flüsternden Birken und bevölkert mit frohen, gesunden, arbeitenden Menschen, die trotz Mühe und Plage und grauer Alltagssorgen das glückliche, frohe Lachen erlernten, weil sie im käferdurchsummten Sonnenschein, im Frieden, im Harzduft des Waldes eine Heimat fanden.“

Marianne L. Westphal. (Dresdner Neueste Nachrichten vom 25. Juli 1909).

Aus dem Archiv der Gartenstadt-Gesellschaft Hellerau m. b. H.

PROGRAMM DER FESTWOCHE VOM 20. BIS 28. AUGUST 1949

SONNABEND, DEN 20. AUGUST

- 16.00 Uhr AUFTAKT AUF DEM MARKT
Bläseroktett der Staatskapelle
Leitung: Kammervirtuos Alois Bambula
Festansprache: Volksbildungsminister Holtzhauer
Bläserabschluß
- 18.30 - 20.30 Uhr Volkstanz — Volkslied — Volksmusik
Leitung: Walter Ballmann
Ausführende: Wandergruppe Hellerau, Jungpioniere u. FDJ
- 20.30 - 23.00 Uhr Tanz auf dem Markt: Tanzkapelle. Gersdorf
Tanz im Lindengarten und im Erbgericht Hellerau II mit der beliebten Tanzkapelle Knoderer

SONNTAG, DEN 21. AUGUST

- 6.00 Uhr Wecken der Jungpioniere
- 8.30 – 9.45 Uhr, Markt Singen der Jugend
Ausführende: FDJ - Hellerau
- 9.00 Uhr, Markt Start zum Staffellauf durch beide Ortsteile unter Beteiligung der Sportgemeinschaften Klotzsche, Medingen, Hermsdorf, Weixdorf, Reichenberg, Dresden-Neustadt, Radebeul-Ost und Hellerau. (Organisation Sportgemeinschaft Hellerau)
- 9.45 Uhr, Markt Ziel des Staffellaufes mit anschließender Siegerehrung.
- 10.00 Uhr **AUSSTELLUNGSERÖFFNUNGEN**
Ausstellung der Gartenstadtgesellschaft: Am grünen Zipfel 1
Ausstellung der Deutschen Werkstätten: Pillnitz-Moritzburger Weg
Ausstellung der Berufsschule: Schroederstraße
Gewerbeausstellung: Grundschule I, Schroederstraße
Pädagogische Ausstellung: Grundschule I, Schroederstraße
Schau der Hellerauer Laienschaffenden: Grundschule I, Schroederstraße
Kunstaussstellung: In den Räumen der Menzler-Marsmann-Schule, Tännichtweg 9
Atelieraussstellung: Kunstmaler Rudolf Gebhardt, Am Pilz 2
Die Ausstellungen sind geöffnet täglich von 10 bis 19 Uhr
- 13.30 Uhr **GROSSER FESTUMZUG**
Stellplatz: Sportplatz, Karl-Marx-Straße Marschweg: Karl-Marx-Straße — Alte Schule — Bauernweg — Kulturhaus — Rathaus — Ernst-Thälmann-Straße — Auf dem Sand — Heideweg — Am Talkenberg — Am Schänkenberg — Beim Gräbchen — Am Schützenfeld — Hendrichstraße — Ara Dorffrieden — An der Winkelwiese — Karl-Liebknecht-Straße

— Dresdner Straße — Waldweg —.Waldschänke — Am
grünen Zipfel — Markt

15.00 Uhr
Kinderfest mit zahlreichen Überraschungen, Kasperle,
Karussell, Ponyreiten u. a. m.

15.00—17.00 Uhr
Markt
VORFÜHRUNGEN
DER SPORTGEMEINSCHAFT
3Tänze der Kinder
Übungen mit Sprungseil und Reifen (Kinder)
Bodenturnen der Knaben
Übungen der Turnerinnen mit Ball und Keule
Barrenturnen der Turner und Turnerinnen
Sprungriege der Turner
Humoristischer Boxkampf
Akrobatik u. a. m.

17.30 - 18.30 Uhr
Markt
VOLKSTÜMLICHES KONZERT
Veranstaltet vom Blasorchester Dresden-Gittersee

18.00—19.45 Uhr
Sportplatz Hellerau II
FUSSBALLSPIEL
Bei Einbruch der Dunkelheit: Ende des Kinderfestes mit einem
Lampionumzug, Blasorchester Dresden-Gittersee

19.30-23.00 Uhr
Markt
TANZ FÜR ALT UND JUNG
mit dem Blasorchester Dresden-Gittersee
Tanz im Lindengarten und im Erbgerlcht Hellerau II mit dem
Tanzorchester Knoderer

MONTAG, DEN 22. AUGUST

20.00 Uhr
Markt
Freilichtaufführung der Laienspielgruppe Hellerau
EIN SOMMERNACHTSTRAUM
Komödie von William Shakespeare
Personen : Thescus, Herzog v. Athen, Walter Krompaß; Egeus,
Vater der Hermia, Artur Weber; Lysander, Demetrius,
Liebhaber der Hermia, Erich Weber, Walter Hildisch;
Philostrat, Aufseher am Hofe des Thescus, Otto Hentzsch;
Squenz, der Zimmermann, Gerhardt Schwanitz; Schnock, der
Schreiner, Gerhard Großmann; Zettel, der Weber, Fred Pupke;
Flaut, der Bälgenflicker, Günter Wilms; Schnauz, der
Kesselflicker, Otto Pupke; Schlucker, der Schneider, Gerhard
Hille; Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Thescus verlobt,
Inge Thomas; Hermia, Tochter des Egeus, in Lysander verliebt,
Irmgard Heinitz; Helena, in Demetrius verliebt, Lotte
Hanneschläger; Oberon, König der Elfen, Harry Arndt;
Titania, Königin der Elfen, Christel Neubert; Droll, ein Elfe,
Gerhard Billig; Elfe, Gretel Nüchert; Pyramus, Fred Pupke;
Thisbe, Günter Wilms; Wand, Otto Pupke; Mondschein,

Gerhard Hille; Löwe, Gerhard Großmann. — Gefolge des Königs und der Königin des Thescus und der Hippolyta. — Szene: Athen und ein nahegelegener Wald.

Die Komödie wird ohne Pause durchgespielt; Sitzgelegenheiten mitbringen!

DIENSTAG, DEN 23. AUGUST

19.30 Uhr

LITERARISCHER ABEND

Kulturhaus

„Hellerau in der Dichtung, Dichter in Hellerau“

Zusammengestellt von Johannes L. Müller

Mitwirkende: Margret Loebell

Rudolf Gärtner

Hansgerhard Weiß

Cellosolist: Karl Grosch

ZUR FESTWOCHE DIE GROSSE TOMBOLA!

Lose zu volkstümlichen Preisen / Wertvolle Gewinne

Mit Festplakette für 2,50 DM alle Veranstaltungen außer Varieté-Abend frei!

MITTWOCH, DEN 24. AUGUST

19.00 Uhr

KAMMERMUSIKABEND

Kulturhaus

Zur Aufführung gelangen:

Archangelo Corelli: Concerto grosso No. III, c-moll, für zwei Solo-Violen und Violoncell mit Streichorchester
Largo — Allegro — Grave — Vivace — Allegro

Guiseppe Torelli: Sinfonia e-moll, Op. 6, für Streichorchester
Allegro — Adagio — Presto

Joh. Seb. Bach: Konzert a-moll, für Violine mit Streichorchester

Allegro — Andante — Allegro assai

Antonio Vivaldi: Concerto grosso, d-moll, Op. 3 No. 11, für zwei Solo-Violen und Violoncello
Allegro — Largo — Allegro

Solisten: Ulla Schnorr v. Carolsfeld, Violine; Brigitte Hoffmann, Violine; Christel Arndt, Violoncell

21 Uhr

ABENDSINGEN DES VOLKSCHORS AUF DEM MARKT

Leitung: Paul Zounek

1. Gemischter Chor: a) Frisch gesungen; b) Wohin mit der Freud; c) Die Heimat; d) Im Mai

2. Frauenchor: a) Ich hab ein kleines Lied erdacht;

- b) Es wollte sich einschleichen
3. Gemischter Chor: a) Am Brunnen vor dem Tore; b) Untreue
c) Morgen muß ich fort von hier
d) Heideröslein
4. Männerchor: a) Das stille Tal; b) Übermut
5. Gemischter Chor: a) Das Lieben bringt groß Freud;
b) Wanderschaft; c) Lob des Ehestandes

DONNERSTAG, DEN 25. AUGUST

19.30 Uhr KULTURVERANSTALTUNG DER VVN
Kulturhaus 1. Teil „Der Kampf im Leben“. 2. Teil „Das JA zum Leben“
unter Mitwirkung des Kammerchors der Staatsoper Dresden
und namhafter Künstler der Volksbühne.

FREITAG, DEN 26. AUGUST

19.30 Uhr RHYTHMUS HELLERAU
Kulturhaus Ein Tanzabend unter Leitung von Frau Prof. Marsmann
1. Teil: Methode Dalcroze. Eine Rhythmikstunde mit Kindern.
Pferdchenspiel (Musik von Mozart). Gruppenarbeit mit
Erwachsenen. Leitung: Frau Kratina
2. Teil: Menzler-Marsmann-Schule. Ausschnitte aus der
Bewegungsbildung. Ein Zauberspiel, Leitung: Frl. Hasenohr

SONNABEND, DEN 27. AUGUST

16.00 Uhr TANZEN UND SINGEN UNTERM PILZ
Markt Leitung: Fred Pupke
Ausführende: Wandergruppe Hellerau, Jungpioniere u. FDJ

20.00 Uhr – 4.00 Uhr GROSSER VARIETE- UND TANZABEND
Lindengarten Geschlossene Veranstaltung unter Mitwirkung namhafter
Künstler von Funk und Bühne und der Tanzkapelle Knoderer
Hugo Voigt führt Sie durchs Programm!
Eintritt nur für Inhaber der Festplakette 1,50 DM. Beschränkter
Kartenvorverkauf an den bekannten Vorverkaufsstellen.
Tanz bis 4 Uhr früh 1 DM

SONNTAG, DEN 28. AUGUST

10.30 Uhr Ausklang der Festwoche mit einer
Kulturhaus GOETHE-MORGENFEIER
unter Mitwirkung bekannter Hellerauer Künstler. Leitung:
Werner Schippel

Gartenstadt Hellerau chronologischer Abriß

- 1898: 2. Oktober. Karl Schmidt gründet Tischlerwerkstatt in Dresden-Laubegast, aus welcher die Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst erwachsen.
- 1902: Gründung der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft.
- 1908: 27. April. Gesellschaftsvertrag zur Errichtung der Gartenstadt Hellerau GmbH. Gründer Karl Schmidt, Dr. Dohrn, Hoffmann u. a.
- 1908: 10. September. Gründung der Baugenossenschaft Hellerau, 35 Genossen.
- 1909: 31. März Kauf des Klotzscher Geländes abgeschlossen.
9. Juni. 1. Spatenstich an den „Deutschen Werkstätten“. Bebauungsplan und Ortsbau-Ordnung von Prof. Riemerschmid. Baubeginn „Am Grünen Zipfel“ (Riemerschmid). Die Keimzelle von Hellerau! — Weitere Erbauer: Baer, Fischer, Frick, Horath, Muthesius, Tessenow.
- 1910: Umbau der Waldschänke (Riemerschmid), Ladenfront am Markt.
- 1911: 21. Januar Straßenbahn Arsenal—Schänkhübel.
- 1912: Festspielhaus für Dalcroze von Tessenow fertig. (1925 geht die Tanzschule nach Laxenburg.
- 1913: 14. März Straßenbahn Abzweig—Hellerau Post.
Volksschule (Frick). Rund 400 Familien angesiedelt'. Ende des 1. Bauabschnittes.
„Verkündigung“ von Claudel im Festspielhaus. Wirtschaftliche Schwierigkeiten bei Genossenschaft und Gesellschaft.
- 1914/15: Genossenschaft vor Zusammenbruch, Sanierung zu Lasten der Gläubiger.
Gesellschaft unter Geschäftsaufsicht, Konkurs Festspielhaus.
4. Februar 1914 Dr. Wolf Dohrn †, Trauerfeier im Festspielhaus.
- 1922: Der sogen. „D-Zug“ gebaut (Lüdecke).
- 1923: Höhepunkt der Inflation. Die Baugenossenschaft überführt 336 Kleinhäuser in Privateigentum. Die GmbH wird mit öffentlichen Mitteln paniert und geht in das Eigentum von Staatsbank, Fiskus, Landessiedlung über.
- 1924: Rathaus-Bau (Lüdecke).
- 1926: Straßenbahn bis Moritzburg-Pillnitzer Weg.
- 1929/31: 2. Bau-Abschnitt, Markt-Ausbau Nord-Ost-Süd-Gruppe, Ruscheweg 6, Kurzer Weg 2 (Prof. Kolbe).
- 1932: „Iphigenie in Aulis“ von Gluck im Festspielhaus durch Staatsoper Dresden unter Busch.
- 1934: 15 Holzhäuser der DW am Sonnenhang. Ausstellung „Die neue Zeit“.
- 1935: August — Straßenbahn bis Rathaus.
- 1936/38: Reichsautobahn durch Hellerau, Autobahnbrücke.
- 1937: 28 Volkswohnungen der Baugenossenschaft Am Pfarrlehen.
- 1938: 1. November Spiralfedernfabrik.
2. November Straßenbahn bis Rähnitz. Name „Hellerau“ für beide Ortsteile eingeführt.
- 1948: 6. November Karl Schmidt † (1. Februar 1873 geboren)



Die modernste Gaststätte

am Nordrand der Heide

Ein angenehmer Aufenthalt zur Feltwoche

Fernruf 58252


Kalte und warme Speisen

Raucher kaufen nur
im Fachgeschäft von

GERTRUD LANDGRAF

Hellerau
Karl-Liebknecht-Straße 13

Carl Preußner

 Elektro-Meister
Rundfunktechniker

Werkstätte für Licht, Kraft, Blitzableiter
Schwachstrom, Rundfunkanlagen, elek-
trische Uhren sowie Ausführung sämt-
licher Reparaturen, Akku-Ladestation

HELLERAU, MARKT 8

Kalasisis-Niederlage

FRÄU LOTTE RICHTER
HELLERAU, DRESDNER STR. 5

Wir arbeiten für Sie
elegant und geschmackvoll nach Maß:

Damen-Unterwäsche
Mieder / Strumpfhaltergürtel
Büstenhalter
Spez.: Luft- und Badeanzüge



W. POMMRICH

Hoch- und Tiefbau

Gegründet 1913

Ausführung
sämtlicher Maurer- und
Zimmererarbeiten

HELLERAU / KARL-LIEBKNECHT-STRASSE 34

SIEGFRIED=



APOTHEKE

Apotheker E. Virchow

bürgt für gute Arzneimittel

Fachschule für Gymnastik
MENZLER-MARSMANN



einzigste Aus-
bildungs-
stätte der Ost-
zone für
Gymnastik-
lehrerinnen

Hellerau
Tännichtweg
Ruf 583 17

Paul Schulze

Schneidermeister

Anfertigung feiner Herren- und
Damengarderobe

HELLERAU

Am Dorffrieden 21

Ruf 581 22

Moderne Frisierkunst

Haarfärben - Blondieren
sowie alle einschlägigen Arbeiten

Salon

Hans Überall

Hellerau, Am Markt 2

Bücher zur politischen Schulung
und Unterhaltung

Wissenschaftliche Werke

Schöngeltinge Literatur

Märchen-, Bilder- und Malbücher in

reicher Auswahl

Füllhalter-Kugelschreiber sowie Schreib-
und Bürobedarf

in

Buchhandlung HERMANN

Hellerau, Markt 4



Lindengarten Hellerau



die

Großanzgaststätte

am Stadtrand Dresdens



Foto-M. Graupner

Hellerau 2, Steinweg 12

empfiehlt sich
für sämtliche
Fotoarbeiten

ZEITKUNST HELLERAU

für Gebrauchsgegenstände

KERAMIK, TEXTIL, LEDER, HOLZ

CHARLOTTE GAUDISCH

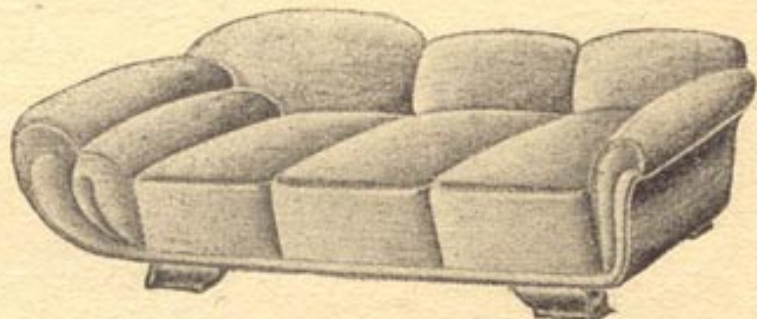
Verkauf u. Werkstatt f. Kunsthandwerk
KIEFERNWEG 8 . ENDPUNKT LINIE 8

Ihr Fachmann für Polstermöbel und Dekorationen

K. Zückmann

Tapezierermeister

Hellerau
Karl-Liebknecht-Str. 81



KURT EITNER

Klempnermeister

Der Fachmann für

Bauklempnerei, Installation von Gas-, Wasser-, sanitären
Anlagen und Badeeinrichtungen

HELLERAU, AM MARKT 5

JÄGERS NACHFOLGER

WILLY JÄHN

Bedachungsgeschäft

Ausführung sämtlicher
Dach- u. Schornsteinarbeiten

HELLERAU 2, BIRKENWEG 1

Autoklempnerei u. Kühlerbau

MAX BÖRNER

HELLERAU, AM MARKT 14

Anfertigung von
Auto- und Industrie-Kühlern
Benzintank, Karosserieschäden

Martin Großmann

O f e n s e t z m e i s t e r

Neu- und Umlegen von allen Herd- und Ofen-
anlagen, Mehrzimmerheizungen, Wand- und
Fußbodenplatten, Baukeramik, Reparatur und
Reinigung aller Heizanlagen

HELLERAU 2 - AM TORFMOOR 1 - RUF 58030



DEUTSCHE WERKSTÄTTEN HELLERAU
VEREINIGUNG VOLKSEIGENER BETRIEBE
SACHSENHOLZ
HELLERAU BEI DRESDEN

MÖBEL
POLSTERMÖBEL
INNENAUSBAU
SCHIFFSAUSBAU



ELSE GRÖGER

L e b e n s m i t t e l

» *Das Haus der guten Bedienung* «

Hellerau 1, Karl-Liebknecht-Straße 31